

Psalm 119: Der längste Psalm der Bibel

Der 119. Psalm der Bibel ist den 15 Stufenliedern (Ps 120 – 134), die von Israels endzeitlicher Rückkehr nach Jerusalem nach dem langen Exil unter den Völkern handelt,¹ vorangestellt. Prophetisch drückt dieses monumentale und imposante Gedicht von 176 Versen die Liebe des treuen gläubigen Überrestes zum Wort Gottes aus. Im Psalm davor wird der Messias vorgestellt, der von den Führern seines Volkes verworfen werden würde (Ps 118,22), aber in der Zukunft von dem Überrest willkommen geheißen wird (Ps 118,26; vgl. Mat 23,39). In Psalm 119 drückt der gläubige Überrest Israels in der Endzeit (nach der Entrückung der Gemeinde), insbesondere seine Vorhut („Erstlingsfrucht“, die 144‘000) seine Freude an Gottes Wort aus, und zwar an AT und NT² (vgl. Off 7,1-9; 14,1-5; Jes 10,20-22; 37,31-32).

Aufbau von Psalm 119

- **Psalm mit 22 Strophen, mit jeweils 8 Versen**
- **Psalm in Form eines Akrostichons:**³
 - Die 22 Strophen entsprechen den 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets.
 - In der ersten Strophe beginnen alle 8 Verse mit dem ersten Buchstaben (Aleph), in der zweiten Strophe jeweils mit dem zweiten Buchstaben (Beth). Das geht so weiter bis Strophe 22, wo alle Verse mit dem letzten Buchstaben beginnen (Thav).
 - Die 22 Buchstaben des Alphabets symbolisieren Vollständigkeit, Abgeschlossenheit und das Allumfassende.
 - Die Zahl 8 symbolisiert den Neuanfang (Beispiele: Der 8. Tag ist der 1. Tag der Woche = der Auferstehungstag des Messias, der den Neuanfang brachte. Der Zahlenwert des Namens „Jesus“ im Griechischen beträgt 888. Der 8. Ton in der diatonischen Tonleiter entspricht wieder dem 1. Ton.)

Allgemeine Gedanken zu Psalm 119

- Psalm 119 ist das göttliche Alphabet von der Vollkommenheit und Abgeschlossenheit der Bibel.
- „Es ist die Schule der Wahrheit.“
- „Jeder dieser 176 Verse ist ein Edelstein.“ (A.C. Gaebelien)

Zur hebräischen Poesie im AT

1. Der Parallelismus

Die Grundstruktur der Poesie im AT ist der Aufbau eines Verses aus zwei parallelgestellten Verszeilen.

1. Synonymer Parallelismus

In den parallelen Verszeilen wird derselbe Gedanke mit anderen Worten ausgedrückt (z.B. Ps 19,7; 119,105).

2. Antithetischer Parallelismus

Dem in der ersten Verszeile ausgedrückten Gedanken wird in der zweiten ein Kontrast gegenübergestellt (z.B. Spr 28,13; Ps 119,67).

3. Synthetischer Parallelismus

Der Gedanke der ersten Verszeile wird in der zweiten ergänzt (z.B. Ps 119,9; Spr 4,18).

2. Rhythmus im hebräischen Text

- Nur die Anzahl der betonten Silben ist von Bedeutung.
- 3+3 typisch für Lehre (vgl. z.B. Buch der Sprüche)
- 2+2 typisch für Lyrik (vgl. z.B. das Hohelied)

¹ Vgl. das Exil in Russland (Mesech) und in den arabischen Ländern (Kedar) in Ps 120,5; die Bitte um Rückführung der Zerstreuten in vielen Phasen, wie die Bäche im Negev (Ps 126,4), die Eroberung des Tempelberges (Ps 126,1-3) etc.

² Der zukünftige Überrest wird das NT studieren und aufgrund von Mat 24,15 vor der grossen Drangsal die Flucht auf die Berge ergreifen.

³ Andere Texte, die auch ein Akrostichon darstellen: Ps 9-10; 25; 34; 37; 111-112; 145; Spr 31,10-31; Klgl 1; 2; 4; Nah 1.

- 3+2 typisch für Klage und Trauer (vgl. Klagelieder)
- Rhythmuswechsel sind typisch (vgl. kanaanitische Texte von Ugarit)

Die 8 Bezeichnungen für das Wort Gottes

1. Gesetz (*thorah*) = „Weisung“; von *horah* = (den Finger) ausstrecken → hinweisen, lehren; 25x: V. 1, 18, 29, 34, 44, 51, 53, 55, 61, 70, 72, 77, 85, 92, 97, 109, 113, 126, 136, 142, 150, 153, 163, 165 et 174. Vgl. Joh 5,39.46! = Pentateuch bzw. AT (Joh 10,34; 1Kor 14,21)
2. Zeugnis / Zeugnisse (*'eduth / 'edoth*): Das Wort Gottes legt Zeugnis ab, von dem Wesen Gottes, von den Gedanken und Plänen Gottes. Die 10 Gebote werden ausdrücklich „das Zeugnis“ genannt (2Mo 25,16). 23x: V. 2, 14, 22, 24, 31, 36, 46. 59, 79, 88 (Einzahl!), 95, 99, 111, 119, 125, 129, 138, 144, 146, 152, 157, 167, 168
3. Vorschriften (*piqqudim*) = Aufträge, anvertraute Mitteilungen (vgl. 2Tim 1,14); 21x: V. 4, 15, 27, 40, 45, 56, 63, 69, 78, 87, 93, 94, 100, 104, 110, 128, 134, 141, 159, 168 et 173 (immer im Plural)
4. Satzungen (*chuqqim / chuqqoth*): von *chaqqaq* (eingraben, einschreiben) → eingegrabene Mitteilungen / Inschriften, auch für Naturgesetze benutzt (Ps 148,6; Hi 38,33) → Das Wort Gottes steht fest für alle Zeiten! 21x *chuqqim*: V. 5, 8, 12, 23, 26, 28, 33, 48, 54, 64, 71, 80, 83, 112, 117, 118, 124, 135, 145, 155 et 171; 1x *chuqqoth*: V. 16.
5. Gebot & Gebote (*mitzvah & mitzvot*) = Befohlenes, von *tzivvah* (befehlen); 22x: V. 6, 10, 19, 21, 32, 35, 47, 48, 60, 66, 73, 86, 96, 98, 115, 127, 131, 143, 151, 166, 172 et 176.
6. Recht & Rechte (*mishpat & mishpatim*) = Rechtsentscheidung(en), Urteil(e), juristische Entscheidungen, von *shaphat* (richten, urteilen): 23x: V. 7, 13, 20, 30, 39, 43, 52, 62, 75, 84, 91, 102, 106, 108, 120, 121, 132, 137, 149, 156, 160, 164 et 175.
7. Wort / Worte (*davar / dvarim*) = Wörter in geordneter, strukturierter Reihenfolge (entsprechend dem griechischen Wort *logos*). Der Begriff *davar* betont, dass Gottes Wort wunderbar aufgebaut, geplant und strukturiert ist. 24x: V. 9, 16, 17, 23, 25, 28, 42, 43, 49, 57, 65, 74, 81, 89, 101, 105, 107, 114, 130, 139, 147, 160, 161 et 169.
8. Wort / Zusage (*'imrah*) = Wort, mit Betonung auf dem Akt des Sprechens, von *'amar* (sagen). Der Begriff *'imrah* betont, dass Gott sich uns mitteilt, dass die Bibel Gottes direkte Rede an uns Menschen darstellt (vgl. 2Tim 3,16). 19x: V. 11, 38, 41, 50, 58, 67, 76, 82, 103, 116, 123, 133, 140, 148, 154, 158, 162, 170 et 172.

Die Bedeutung des Alphabets in Psalm 119

- In der protokanaanäischen Schrift (18./17. Jh. v. Chr.) aus dem Wadi Hol (Oberägypten) und aus Serabit el-Khadim (Sinaiwüste) stellen die Buchstaben Bildzeichen dar. Sie gehen auf Hieroglyphen zurück.⁴ Der jeweilige Buchstabe entspricht dem ersten Laut des im Bild Dargestellten. Die erste Buchstabenschrift der Welt hat ihren Ursprung in Ägypten, und zwar in der Zeit als die Israeliten dort wohnten.
- Als Mose in der Zeit der Wüstenwanderung (strikte Chronologie: 1606 – 1566 v. Chr.) Israel die 5 Bücher Mose und das Buch Hiob übergab, konnte er diese Bücher in der ersten Buchstabenschrift der Welt übergeben!
- Die meisten Alphabete der Welt gehen auf diese urhebräische Schrift zurück.
- Da das Erlernen einer Buchstabenschrift so simpel und einfach ist – im Gegensatz zum Erlernen der Hieroglyphen Ägyptens⁵ oder der Keilschrift Babyloniens⁶ -,⁷ war die Abfassung der Bibel in

⁴ https://ca.wikipedia.org/wiki/Esriptura_protosina%C3%ADtica

⁵ Diese Konsonanten-Schrift ist eine Durchmischung von Zeichen für ganze Wörter, für Silben und für einzelne Laute.

⁶ In der Keilschrift bezeichnen die einzelnen Zeichen je eine Silbe.

⁷ Man müsste je etwa 600 Zeichen kennen, um Texte umfassend lesen zu können.



Buchstabenschrift ein göttliches Programm: Die Heilige Schrift ist für alle Menschen, und nicht nur für die Elite unter ihnen!

Strophe 1 (1-8): Das Wort Gottes bringt Segen auf die, die in den Fusstapfen des Messias wandeln

 Aleph (= hebr. Rind)  vgl. den Buchstaben 



→ reines Tier: Wiederkäuer mit gespaltenen Hufen (3Mo 11); grösstes Opfertier im Tempel (3Mo 1); das erstgenannte Brandopfer (= Opfer zur Verherrlichung Gottes) → Hinweis auf den vollkommenen Erlöser (3Mo 1,1ff). → Die Treuen in den Versen 1-2 wandeln in den Fusstapfen des Messias (vgl. Psalm 1)

Strophe 2 (9-16): Das Wort Gottes muss im Herzen verwahrt werden

 Beth (= hebr. Haus) 

→ Das Herz des Treuen ist wie ein Haus, in dem das Wort Gottes wohnt (V11; vgl. Kol 3,16)

Strophe 3 (17-24): Das Wort Gottes gibt uns Ausrüstung für die Lebensreise

 Gimel (= Wurfholz, später Kamel, hebr. *gamal* → Hals u. Rücken) 

Gimel, von *gamal* (vergelt). Vgl. V. 17: „Tue wohl!“; V. 19: „ein Fremdling im Land/auf Erden“

Strophe 4 (25-32): Das Wort Gottes öffnet den Zugang zum richtigen Weg und verschliesst den Zugang zum falschen Weg

 Daleth (= hebr. Tür), Fisch, später Türflügel   phön. 



V. 29: Der falsche Weg soll verhindert werden. V. 30 und 32: Der gute Weg steht offen.

Strophe 5 (33-40): Das Wort Gottes vermittelt die Sicht auf die Wahrheit und verschliesst den Blick auf das Falsche

 He (= hebr. Sieh!)  winkender/betender Mensch, phön.: Fenster 




Vgl. V. 34 und V. 37

Strophe 6 (41-48): Das Wort Gottes vermittelt feste Verankerung und Stabilität

 Vav (= hebr. Haken, Hering; vgl. 2Mo 27,10: hebr. *vav*) Vgl. den Buchstaben 



Vgl. V. 44: „beständig, immer und ewiglich“

Strophe 7 (49-56): Das Wort Gottes hilft, die Angriffe der Feinde auszuhalten

 Zayin (= ursprünglich Handfessel?, später Waffe)  phön.: 




Vgl. die Feinde in V. 51 und V. 53

Strophe 8 (57-64): Das Wort Gottes ist das vor Feinden geschützte Erbteil des Gottesfürchtigen

 Chet (Zaun, Barriere, eingezäunter Hof) 

V. 57: Das eingezäunte Erbteil: Gottes Wort; V. 61: Die Feinde ringsumher

Strophe 9 (65-72): Das Wort Gottes hilft uns, rückwärts zu fahren, wenn wir geirrt haben

 Tet (= Rad) ursprünglich: nicht belegt, phön.  Hierogl. 



V. 67: „Bevor ich gedemütigt war, irrte ich, jetzt aber bewahre ich dein Wort.“ Kontrast: Die Räder an Gottes Thronwagen fahren nie rückwärts (Hes 1,17). → Gott muss nie Busse tun und reuig umkehren!

Strophe 10 (73-80): Das Wort Gottes zeigt Gottes Hand in unserem gesamten Leben

 Jod (= hebr. Hand)  vgl. die Buchstaben  und 

V. 73: „Deine Hände“ (die Hände des Schöpfers; vgl. Ps 8,4); V. 75: Gottes Handeln in Gericht und Zucht; V. 76.77: Gottes Handeln in Güte, Trost und Erbarmen

Strophe 11 (81-88): Das Wort Gottes weist auf Gottes rettende Handfläche hin

 Kaph (= hebr. Handfläche) 

V. 81: „deine Rettung“, V 86: „Hilf mir!“ → Sach. 13,6; Ps 22,17; Joh 20,25.27; Luk 24,30-31.40. Vgl. Schmachten nach Gottes Trost: Jes 49,14-16; Gottes Hand im Gericht: vgl. V. 84 mit Hi 36,32

Strophe 12 (89-96): Das Wort Gottes treibt an, um niemals aufzugeben



Lamed (= hebr. „Lerninstrument“ = Rinderstachel)



vgl. den Buchstaben




V. 92: Das Wort Gottes treibt, um in der grössten Not nicht aufzugeben. Vgl. Pred. 12,11; Ri 3,31; 1Sa, 13,21; Apg 26,14

Strophe 13 (97-104): Das Wort Gottes spornt an zu fortdauerndem Studium und praktischem Umsetzen



Mem (= hebr. Wasser → Welle)



Hierogl.  vgl. den Buchstaben



V. 92: „den ganzen Tag“; V. 98: „immer ... bei mir“; V. 101: „von jedem bösen Pfad ... zurpckgehalten“; V. 102: „Nicht ... gewichen“;

Strophe 14 (105-112): Das Wort Gottes gibt Mut, um gegen den Strom zu schwimmen



Nun (= hebr. Fisch)



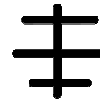
ursprünglich: Schlange, später: Fisch

V. 106: „Ich habe geschworen und halte es aufrecht ...“; V. 109: trotz steter Gefahr: „aber dein Gesetz habe ich nicht vergessen“; V. 110: „nicht abgeirrt“; V. 111: „auf ewig“; V. 112: „auf ewig, bis ans Ende“

Strophe 15 (113-120): Das Wort Gottes weist uns auf den hin, der uns unterstützt



Samekh (= hebr. Stütze → Säule,); protosin.: nicht belegt; phön.:



V. 117: „Stütze mich“ → hebr. *samak* (stützen)

Strophe 16 (121-128): Das Wort Gottes richtet unsere Augen auf Gottes Rettung hin



'Ajin (= hebr. Auge)



Vgl. den Buchstaben



V. 123: „Meine Augen (hebr. 'ajin) schmachten nach deiner Rettung“; V. 126: Gott sieht die Ungerechtigkeit der Menschen (vgl. Hab 1,13; Hi 24,23).

Strophe 17 (129-136): Das Wort Gottes füllt den Mund der Erlösten



Pe (= hebr. Mund)






ursprünglich: Ecke, später: Mund







V. 130: „ich habe meinen Mund weit aufgetan“

Strophe 18 (137-144): Das Wort Gottes ist gerade wie eine Pflanze

 Tzade (= Binse, später: Harpune)  phönizisch: 

Gottes Wort ist gerade, wie eine Binse / Harpune: V. 137: „gerecht“ (*tzaddiq*); V138/142b/144: „Gerechtigkeit“ (*tzedeq*); V.142a: „Gerechtigkeit“ (im Handeln; *tzedaqah*); von *tzadaq* = gerade sein

Strophe 19 (145-152): Das Wort Gottes vermittelt Spannkraft und Festigkeit

 Qoph (= Fadenknoten, vgl. Hierogl.)⁸  phön.:  Hierogl. 



Die Spannkraft des Knoten vermittelt Festigkeit: V. 145: „von ganzem Herzen ... ich will ... beobachten“; V. 146: „ich will ... bewahren“; V. 147: „ich habe geharrt“; V. 148: „Der Morgendämmerung ... zuvorgekommen ... habe geschrien ... habe geharrt“; V. 148: „Meine Augen sind den Nachtwachen zuvorgekommen ...“

Strophe 20 (153-160): Das Wort Gottes ist in seiner Summe Wahrheit und Gerechtigkeit

 Resh (= hebr. Kopf)  vgl. den Buchstaben 

V. 160: „Die Summe / der Kopf (hebr. rosh) deines Wortes ist Wahrheit ...“

Strophe 21 (161-168): Das Wort Gottes zeigt uns: Die Zähne der Feinde gieren nach den Gottesfürchtigen, aber die Zähne der Gottesfürchtigen nach Gottes Wort

 Shin (= hebr. Zahn) 

V. 161: Die Feinde des Gottesfürchtigen; V. 162: die Beute des Gottesfürchtigen (Beute = hebr. *shalal*, wie in 1Mo 49,27)

Strophe 22 (169-176): Das Wort Gottes weist hin auf die Rettung des Messias durch das Kreuz

 Thav (= hebr. Zeichen / Kreuz)  vgl. den Buchstaben 

V. 170: „errete mich nach deiner Zusage“; V. 173: „Lass deine Hand mir zu Hilfe kommen“; V. 174: „Ich sehne mich nach deiner Rettung“; „Lass meine Seele leben“; V. 176: „Ich bin umhergeirrt wie ein verlorenes Schaf“ → Jes 53,6; vgl. das Thav/Kreuz als Zeichen der Rettung auf der Stirn der Gottesfürchtigen in Hes 8,4. Die mit dem Kreuzeszeichen sollten gerettet werden vor dem Gericht. (In Hes 8,4 steht im hebr. Tetx für „Zeichen“ das Wort thav. Zur Zeit Hesekiels wurde der Buchstabe Thav immer noch als Kreuz geschrieben!)

Roger Liebi, August 2016

⁸ Das hebr. Wort *qoph* bedeutet „Affe“. Aber es kam wohl erst später ins Hebräische hinein. Es stammt wohl aus dem Sanskrit (*kapi*). Salomo führte Affen aus Ophir, Indien, ein (1Kön 10,22).